

Ein Punkt für Marburg

Diesen Herbst eröffnet in Marburg ein neuer kollektiver Mitgliederladen mit öko-regionalen Produkten. Die Idee: Die monatlichen Mitgliedsbeiträge decken die laufenden Betriebskosten, die Mitglieder kaufen dafür entsprechend günstiger ein als im normalen Bioladen.

KATT VERHAAL, PUNKT-KOLLEKTIV

Täglich schütteln wir uns sandigen Putz aus den Haaren, wenn es mal wieder Zeit ist für eine Kaffeepause, und betrachten frohgemut unsere Fortschritte bei der Renovierung des ehemaligen Blumenladens. Hier ist seit den 70er Jahren quasi die Zeit stehen geblieben, und es gibt einiges zu tun. Das Meiste wollen wir mit Hilfe von Freund*innen selbst machen: Elektrik, Boden verlegen, Inneneinrichtung bauen. DIY und Low-Budget, das geht in einer Stadt wie Marburg ziemlich gut. Die geschenkten Kühschränke transportieren wir mit geliehenen Lastenrädern. In ein bis zwei Monaten soll alles fertig sein: Dann dürfen Genoss*innen ihre Einkaufskörbe schwingend die Regale entlang spazieren und alles für den täglichen Bedarf hineinlegen. Regionale Backwaren und Bio-Lebensmittel von lokalen Höfen soll es geben, einige ökologisch verträgliche Haushaltswaren, eine Käsetheke und eine unverpackt-Ecke. Als besonderes Highlight möchten wir eine kleine DIY-Ecke einrichten, die dazu einlädt, mehr Dinge zu Hause selbst zu machen. Beispielsweise mit Sämereien fürs Balkongärtnern oder Soda zum Abfüllen für die eigene Waschmittelproduktion.

Ein gewisses Wohnzimmer-Flair soll beim täglichen Einkauf auch für den sozialen Wohlgenuß sorgen: Die Kinnedercke steht schon, Kaffeemaschine



▲ Rund zwei Jahre lang war alles nur graue Theorie, nun hat der Traum endlich Farbe bekommen: Seit dem ersten August wird fleißig renoviert, damit es bald losgehen kann.

Foto: Kollektivwarenhandel Marburg eG i.G.

und Strandkorb laden auch große Menschen zum Verweilen ein. Dass sich ein Gemeinschaftsladen auch ein wenig wie ein Treffpunkt anfühlen darf, passt schließlich gut zum Konzept. Formal ist das Ganze als Genossenschaft organisiert. Mitglieder bekommen die Produkte im Schnitt circa 20 Prozent günstiger und dürfen aktiv mitbestimmen.

Auch Nichtmitglieder dürfen einkaufen kommen, zahlen für die Produkte aber marktübliche Preise.

Das Prinzip »Mitgliederladen« ist in Marburg bereits bekannt: Seit über 20 Jahren erfreut sich hier der Kollektivladen »Onkel Emma« großer Beliebtheit – deutschlandweit war er einer der ersten. Die Warteliste ist hier nach wie vor sehr lang. Bedarf für einen zweiten also durchaus vorhanden. Für uns hat das vieles vereinfacht, denn Erfahrung mit Gründungen oder Einzelhandel hatte hier anfangs niemand. Und es gibt ja kaum etwas Kostbareres, als auf die praktischen Erfahrungen eines gestandenen Kollektivbetriebs zurückgreifen zu können.

Ebenso wie Onkel Emma versteht sich auch PUNKT als Kollektiv, weil wir selbstbestimmtes Arbeiten auf Augenhöhe als einen genauso wichtigen Aspekt von Nachhaltigkeit begreifen wie etwa kurze Wege oder ökologischen Anbau. Gemeinsame Entscheidungen und kollektive Verantwortung machen zwar in mancher Hinsicht mehr Arbeit, aber auf Dauer auch glücklicher. Doch der Weg dorthin findet sich oft erst beim Gehen – schließlich haben wir alle die meiste Zeit unseres Lebens in hierarchischen Strukturen gelebt, wo individuelle Eigenheiten und Bedürfnisse kaum Platz haben und Entscheidungen stets von Einzelnen getroffen werden. Die-

ser Lernprozess braucht Zeit und läuft angesichts der ökonomischen Sachzwänge immer wieder Gefahr, unter die Räder zu geraten. Doch das solidarische Finanzierungskonzept hilft dabei: Viele sympathisieren mit dem Projekt und möchten es deswegen unterstützen und Teil davon sein. Prekär bleibt die finanzielle Situation in der Anfangsphase trotzdem, auch weil wir auf einen Bankkredit nach Möglichkeit verzichten wollen.

Zur kollektiven Organisationsstruktur und dem gemeinschaftsbasierten Finanzierungskonzept passt die Rechtsform der Genossenschaft am besten; hier unterscheidet sich unsere Initiative von der Onkel Emma OHG. Die Gründe: Das Ladenkollektiv bildet den Vorstand der Genossenschaft und somit haben alle auch formalrechtlich den gleichen Status als Geschäftsführende. Die Genossenschaftsmitglieder tragen mit ihrer Einlage zur finanziellen Stabilisierung bei und können in der Generalversammlung die Belange des Ladens mitgestalten wie etwa Entscheidungen zu Sortiment, Ladengestaltung oder Lieferant*innen. Auch wer nicht im Laden einkaufen möchte, kann Genossenschaftsmitglied werden.

Natürlich sind auch Spenden jederzeit gerne gesehen und auch weitere Formen der finanziellen Unterstützung – bei Interesse einfach mailen: punkt-marburg@posteo.de

Spendenkonto:
Kollektivwarenhandel Marburg eG i.G.
IBAN: DE38 5139 0000 0082 7853 02
Volksbank Mittelhessen
(Betreff: »Zuwendung Ladengründung«)

Link: www.punkt-marburg.de